

Inhaltsverzeichnis

	Vorwort eines Freundes	13
	Einleitung des Herausgebers	15
A	FRAGMENTE DER UNVOLLENDETEN DISSERTATION	23
1	Simone Weil – eine Heilige der Aufmerksamkeit	23
2	Eine Last auf der Seele – Auf der Suche nach einem Ausgangspunkt für die Simone-Weil-Interpretation	27
2.1	Erfahrung als Gegenstand der systematischen Theologie	28
2.2	Gegenüberstellung von Erfahrung und Offenbarung	29
2.3	Erfahrung als Dialog mit der Wirklichkeit	31
2.4	Erfahrungsimmunisierung und Gottesfrage – die Aufgabe der Theologie	32
2.5	Fazit	33
2.6	Nach der Erfahrung fragen – Anmerkungen zur Methodik	34
2.7	Die phänomenologische Option psychologischer Biographik als Grundlage einer realitätsgerechten Auslegung von Erfahrungen	34
3	Daseinsthemen im Werk Simone Weils	36
3.1	Theoretische Grundkonzepte und methodische Verfahren zur psychologischen Frage nach der religiösen Erfahrung	36
3.2	Die Konzepte des Lebensraums und der Daseinsthematik als theoretischer Rahmen der religionspsychologischen Deskription	37
3.3	Qualitative Inhaltsanalyse persönlicher Dokumente als geeignete Methode der religionspsychologischen Deskription	39
3.4	Thematische Analyse der spirituellen Autobiographie Simone Weils	41
3.4.1	<i>Traditionen des eigenen Denkens</i>	43
3.4.1.1	Thema: „Vermeidung der Gottesfrage“	43
3.4.1.2	Thema: „Leben aus christlicher Haltung“	44
3.4.1.3	Thema: „Zustimmung zu nichtchristlichen oder außerchristlichen Traditionen“	45
3.4.1.4	Thema: „Israel“	46
3.4.2	<i>Selbstwahrnehmung und Selbstverständnis</i>	47
3.4.2.1	Thema: „Negatives Selbstkonzept“	47

3.4.2.2	Thema: „Empfinden der Bedeutungslosigkeit der eigenen Person in Bezug auf ihre Ideen und Erfahrungen“	49
3.4.2.3	Thema: „Empfinden unbedingter Gewißheit – <i>certitude</i> “	50
3.4.3	<i>Wahrnehmung der Beziehung zu anderen Menschen</i>	51
3.4.3.1	Thema: „Beziehung zu P. Perrin“	51
3.4.3.2	Thema: „Beziehung zu anderen Menschen“	52
3.4.4	<i>Liebe zur Wahrheit</i>	53
3.4.4.1	Thema: „Wahrheit“	53
3.4.4.2	Thema: „Aufmerksamkeit“	55
3.4.4.3	Thema: „Redlichkeit“	56
3.4.5	<i>Condition humaine: Unglück und Verpflichtung</i>	57
3.4.5.1	Thema: „Unglück“	57
3.4.5.2	Thema: „Verpflichtung durch die persönliche Berufung“	59
3.4.6	<i>Spirituelle Erfahrung</i>	61
3.4.6.1	Thema: „Ergriffenheit, Gottes-/Christuserfahrung“	61
3.4.6.2	Thema: „Sakramente/Eucharistie“	63
3.4.7	<i>Auseinandersetzung mit dem Thema Kirche</i>	64
3.4.7.1	Thema: „Auseinandersetzung mit der Taufe/Kircheneintritt“	65
3.4.7.2	Thema: „Katholizität der Kirche/Inkarniertes Christentum“	66
3.4.7.3	Thema: „Individuum/Kollektiv, <i>intelligence</i> “	67
4	Thematische Analyse der Briefe an J.-M. Perrin und des Briefs an J. Bousquet	70
4.1	<i>Traditionen des eigenen Denkens</i>	71
4.1.1	Thema: „Ausklammerung der Gottesfrage“	71
4.1.2	Thema: „Leben aus christlicher Haltung“	75
4.1.3	Thema: „Nichtchristliche und außerchristliche Traditionen als Quelle christlicher Inspiration“	78
4.2	<i>Selbstwahrnehmung und Selbstverständnis</i>	81
4.2.1	Thema: „Negatives Selbstkonzept“	81
4.2.2	Thema: „Bedeutungslosigkeit des eigenen Ichs im Gegenüber zu seinen Ideen und Gedanken“	88
4.3	<i>Wahrnehmung der Beziehung zu anderen Menschen</i>	90
4.3.1	Thema: „Beziehung zu anderen Menschen“	90
4.3.2	Thema: „Beziehung zu P. Perrin“	99

4.4	<i>Liebe zur Wahrheit</i>	104
4.4.1	Thema: „Wahrheit“	104
4.4.2	Thema: „Aufmerksamkeit“	110
4.4.3	Thema: „Verpflichtung/Berufung“	113
4.4.4	Thema: „Erleben unbedingter Gewißheit – <i>certitude</i> “	123
4.5	<i>Unglück</i>	126
4.5.1	Thema: „Unglück“	126
4.6	<i>Spirituelle Erfahrung</i>	136
4.6.1	Thema: „Ergriffenheit, Gottes-/Christuserfahrung“	136
4.6.2	Thema: „Sakramente/Eucharistie“	158
4.7	<i>Auseinandersetzung mit dem Thema Kirche</i>	162
4.7.1	Thema: „Auseinandersetzung mit der Taufe/Kircheneintritt	162
4.7.2	Thema: „Katholizität der Kirche/Inkarniertes Christentum“	166
5	Erste Gedanken zum theologischen Teil	167
5.1	Simone Weil im Gespräch mit Johann Baptist Metz	167
5.1.1	<i>Theologie und säkulare Welt</i>	167
5.1.2	<i>Theologie und memoria passionis, das Unglück und die Gottesliebe</i>	168
5.1.3	<i>Berufung, Emanzipation und die Bedeutung der Kirche</i>	169
5.2	Eine Skizze zur théologie weillienne	170
5.2.1	<i>Das désir de Dieu und die Wirklichkeit der Welt</i>	171
5.2.2	<i>Die Gotteserfahrung und das Desiderat der Universalität</i>	172
5.2.3	<i>Das désir de Dieu und die Liebe</i>	172
5.2.4	<i>Reprise: Gottesrede und das Problem der Macht</i>	173
B	ANHANG: BEREITS PUBLIZIERTE AUFSÄTZE ZUM THEMENFELD DER DISSERTATION	174
1	Glaubensentwicklungen im Kindes- und Jugendalter. Eine empirische Untersuchung zu Fowlers Thesen der Glaubensentwicklung	174
1.1	Religionspädagogik und Theorien der Glaubensentwicklung	174
1.2	James Fowlers Theorie der Glaubensentwicklung	175
1.2.1	<i>Glaube als universale Struktur</i>	175
1.2.1	<i>Stufen des Glaubens</i>	176

1.2.3	<i>Empirische Grundlage</i>	177
1.2.4	<i>Kritik</i>	178
1.3	Anlage der empirischen Untersuchung	178
1.3.1	<i>Stichprobe</i>	178
1.3.2	<i>Aufbau der Interviews</i>	179
1.3.3	<i>Auswertung</i>	180
1.4	Ergebnisse	183
1.4.1	<i>Glaubensentwicklung</i>	183
1.4.2	<i>Stufenstruktur</i>	184
1.5	Schlußfolgerungen	185
2	„Auf die ‚Sachen selbst‘ zurückgehen“ – Berührungspunkte zwischen Philosophischer Phänomenologie und gestalttheoretischer Psychologie	187
2.1	Phänomenologie – Begriff und Anspruch	187
2.1.1	<i>Zur Wortbedeutung</i>	187
2.1.2	<i>Phänomenologie und Philosophie</i>	187
2.1.3	<i>Phänomenologie und Gestalttheorie</i>	188
2.2	Phänomenologie im Spannungsfeld von Natur- und Geisteswissenschaften	189
2.2.1	<i>„Erklären“ vs. „Verstehen“ – idiographischer vs. nomothetischer Ansatz</i>	190
2.2.2	<i>Forschung jenseits der Scheinalternativen</i>	192
2.2.3	<i>Praktische Folgerungen am Beispiel Qualitätssicherung</i>	192
2.3	Husserls transzendente Phänomenologie und die Erkenntnistheorie der Gestaltpsychologie	193
2.3.1	<i>Der Ausgangspunkt Husserls</i>	193
2.3.2	<i>Die Methode der Reduktionen</i>	194
2.3.3	<i>Eidetische Reduktion und Gestaltbegriff</i>	194
2.3.4	<i>Transzendente Reduktion und Kritischer Realismus</i>	195
2.3.5	<i>Kritik an Husserl</i>	197
2.4	Intersubjektivität, die Bedeutung des ‚Anderen‘ und die Anliegen der Psychotherapie	198
2.4.1	<i>Intersubjektivität in Husserls Spätphilosophie</i>	198
2.4.2	<i>Das Denken Emmanuel Levinas‘</i>	199
2.4.3	<i>Verbindung zum therapeutischen Setting</i>	199

		11
2.4.4	<i>Ethische Implikationen der Erkenntnistheorie</i>	200
2.5	Zusammenfassung	201
3	Ein Sündenfall? – Über Metzgers Aufsatz „Der Auftrag der Psychologie in der Auseinandersetzung mit dem Geist des Westens“ und die Interpretation durch U. Lessin	202
3.1	Vorbemerkung	202
3.2	Wolfgang Metzgers Artikel „Der Auftrag der Psychologie in der Auseinandersetzung mit dem Geist des Westens“	203
3.2.1	<i>Kernthese</i>	204
	3.2.1.1 Zusammenfassung	204
	3.2.1.2 Kommentar	205
3.2.2	<i>Konkretionen</i>	206
	3.2.2.1 Freiheit und Autonomie	207
	3.2.2.2 Entwicklung	209
	3.2.2.3 Gleichheit und der Aufbau des Gemeinwesens	209
	3.2.2.4 Ordnung	212
	3.2.2.5 Fazit	214
3.3	Zusammenfassung	217
4	Gespräche über Krankheit und Glauben	218
4.1	Krankheit als Grenze	218
4.2	Krankheit als Möglichkeit	219
4.3	Krankheit und Glaube	221
5	„Levve un levve losse“ – Eine kirchlich-karnevalistische Typologie im Anschluß an Joh 14,19	222
5.1	Biblische Grundlegung	222
5.2	Durchführung	223
5.2.1	<i>„Ich lebe nicht, und ihr lebt trotzdem“ – der verklemmte Asket im Karneval</i>	223
5.2.2	<i>„Ich lebe nicht, und ihr sollt auch nicht leben“ – der aggressive Antikarnevalist</i>	223
5.2.3	<i>„Ich lebe, und ihr sollt nicht leben“ – der Heuchler</i>	224
5.2.4	<i>„Ich lebe, und ihr werdet leben“ – der echte „Jeck“</i>	225
5.3	Reprise: Humor und Moral	225

Verzeichnis der Tabellen	227
Verzeichnis der Erstveröffentlichungen	228
Literaturverzeichnis	229
Primärliteratur	229
Sekundärliteratur	230
Register	